

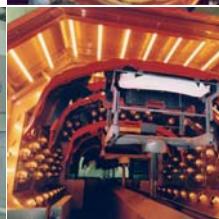


Standortbedingungen für das Verarbeitende Gewerbe verbessern

Um Arbeitsplätze und Unternehmen der Industrie und der industrienahen Dienstleistungen in der Region zu halten und für die Region zu gewinnen, müssen alle Akteure – Politik, Unternehmen, Verbände, Hochschulen und Schulen – sich besonders um diejenigen Faktoren kümmern, die der Industrie in FrankfurtRheinMain eine Zukunft versprechen. Es muss alles getan werden, um Innovation und Wissen zu unterstützen. Daraus muss ein Bild des Industriestandortes FrankfurtRheinMain entstehen, das es für die Jugend interessant macht, sich mit innovativen Techniken zu beschäftigen. Es gilt, die genannten Ziele mit aller Kraft zu verfolgen:

- Produzierendes Gewerbe fördern.
- Industrielle Schwerpunkte ausbauen.
- Arbeitsplätze in Industrie und Dienstleistung schaffen.
- Jugend für Technik begeistern.
- Technikakzeptanz durch Information verbessern.
- Schulen und Universitäten stärken.
- Flughafen Frankfurt Main ausbauen.
- Straßen- und Schienennetz ausbauen.
- Bürokratie- und Steuerlast begrenzen.
- Bekenntnis zur Region stärken.

Die IHKs des IHK-Forums Rhein-Main werden aktiv daran mitwirken, diese Ziele zu erreichen.





Bildmaterial mit freundlicher Unterstützung von:

ACTS GmbH & Co. KG, Sailauf/Boehringer Ingelheim GmbH, Ingelheim am Rhein/Dornhege, Hermann; sanofi-aventis, Industriepark Höchst/Druck-und Verlags-haus Zarbock GmbH & Co. KG, Frankfurt/Glashütte Limburg, Gantenbrink GmbH u. Co.KG, Limburg/Harmonic Drive AG, Limburg/W. C. Heraeus GmbH, Hanau/Linde AG, Aschaffenburg/Merck KGaA, Darmstadt/Adam Opel AG, Rüsselsheim/Reis Maschinenbau GmbH, Obernburg/Schunk-Gruppe, Heuchelheim/Siemens VDO Automotive, Karben/Stada Arzneimittel AG, Bad Vilbel/Ticona Site Kelsterbach/Umicore AG & Co. KG, Hanau



Impressum

IHK-Forum Rhein-Main

Geschäftsführung:
IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern
Am Pedro Jung-Park 14
63450 Hanau

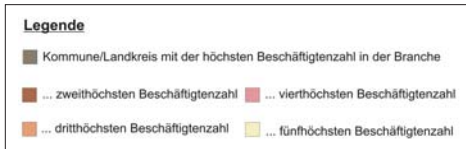
Kontakt:
Martina Winkelmann
Tel.: 06181 9290-52
Fax: 06181 9290-78
Internet: <http://www.ihk-forum-rhein-main.de>
E-mail: m.winkelmann@hanau.ihk.de



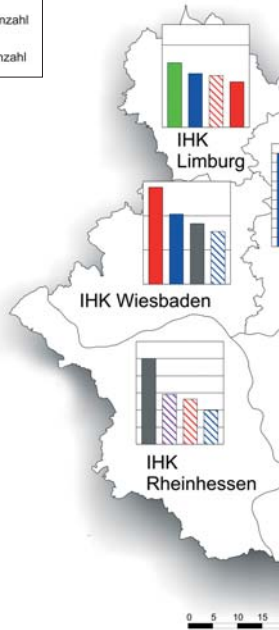
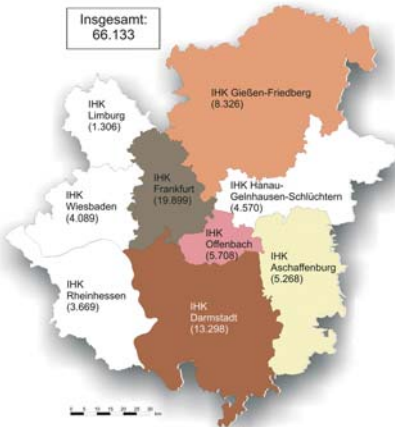


Strukturbestimmende Branchen in FrankfurtRheinMain

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2003 in den



E-Technik, Elektronik, Medizin- und Messtechnik



Fahrzeugbau



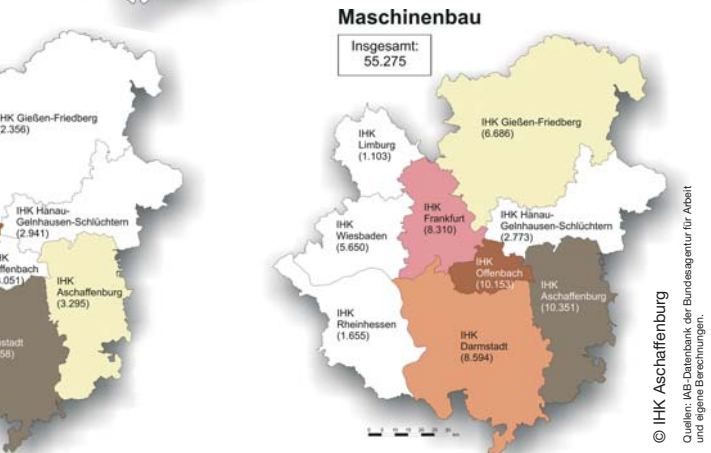
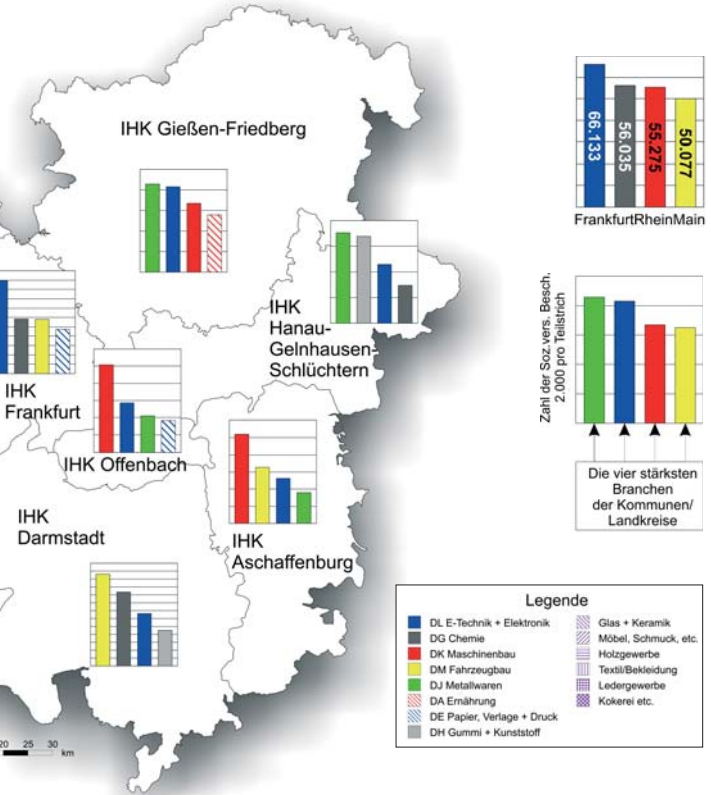
Chemie





des Verarbeitenden Gewerbes

IHK-Bezirken und in FrankfurtRheinMain





Strukturbestimmende Branchen des Verarbeitenden Gewerbes

Die beschäftigungsstärkste Branche im Verarbeitenden Gewerbe in FrankfurtRheinMain, „Herstellung von Büro-maschinen, DV-Anlagen, Elektrotechnik, Feinmechanik“ ist in allen IHK-Bezirken in FrankfurtRheinMain vertreten.

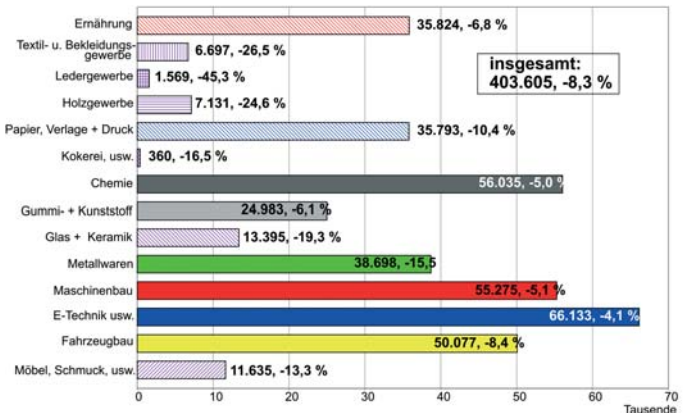
Deutliche Schwerpunkte in den IHK-Bezirken Mainz, Darmstadt, Frankfurt, Wiesbaden sowie Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern hat die zweitgrößte Branche, die Chemie.

Der Maschinenbau als drittgrößte Branche ist bis auf den IHK-Bezirk Mainz in allen IHK-Bezirken stark.

Auf Rang 4 liegt in FrankfurtRhein Main der Fahrzeugbau. Fast die Hälfte der Arbeitsplätze (insgesamt 50.077) liegen im IHK-Bezirk Darmstadt (23.250). Wichtig ist die Branche aber auch in den IHK-Bezirken Aschaffenburg, Frankfurt und Offenbach.

Verarbeitendes Gewerbe in FrankfurtRheinMain Veränderung 1999/2003 in Prozent

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am 30.06.2003



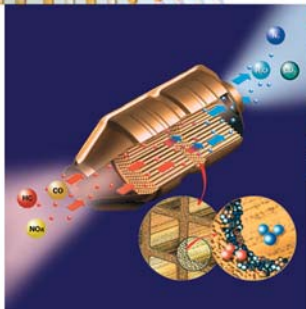
Quelle: IAB-Datenbank der Bundesagentur für Arbeit und eigene Berechnungen.

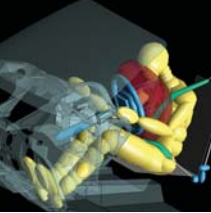




IHK-Forum
Rhein-Main

Industriestandort FrankfurtRheinMain





Industriestandort FrankfurtRheinMain

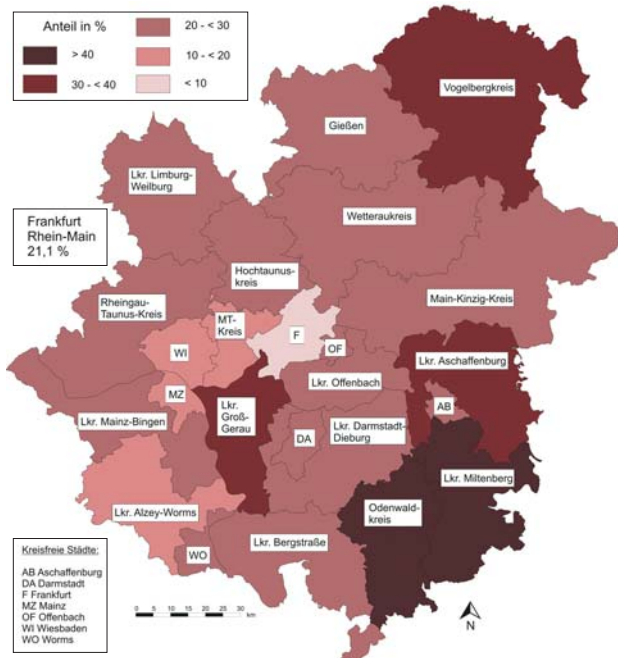
Wer an FrankfurtRheinMain und seine Wirtschaft denkt, hat auf den ersten Blick Banken, Börse, Flughafen und Messe vor Augen. Die Kernzone der Metropolregion mit der Stadt Frankfurt ist seit langem zu einem Kompetenzzentrum für überregionale Dienstleistungen geworden.

Vor allem im Ring um das Ballungszentrum gibt es leistungsstarke industrielle Kerne in den Bereichen Automation (also Entwicklung, Konzeption, Bau und Systemintegration von Anlagen, die Produktionskosten senken helfen), Automotive und Chemie (einschließlich Biotechnologie und Materials). Viele Industrieunternehmen in FrankfurtRheinMain gehören zu den Marktführern in ihrer Sparte.



Anteil des Verarbeitenden Gewerbes in FrankfurtRheinMain

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2003

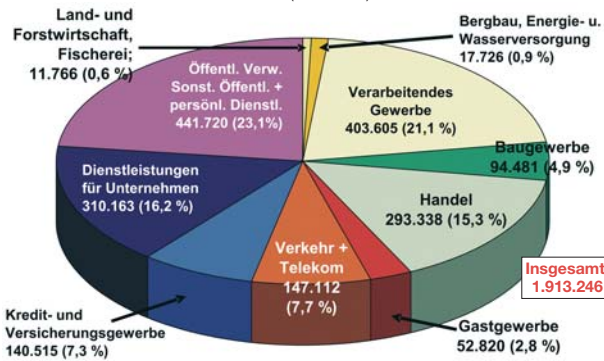


Quelle: Statistische Landesämter Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz, Statistik-Trends des Planungsverbandes Ballungsraum Frankfurt/RheinMain, eigene Berechnungen



Wirtschaftsstruktur FrankfurtRheinMain 2003

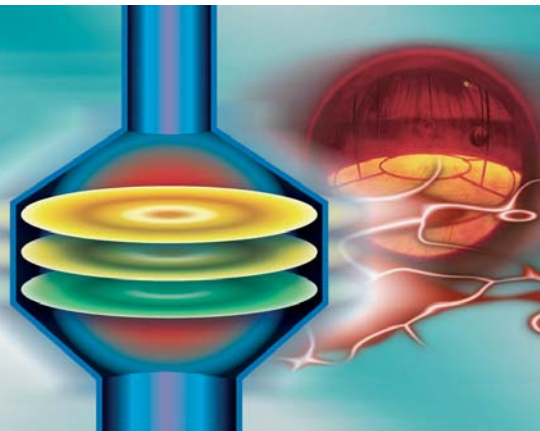
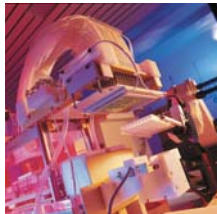
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte zum 30. Juni 2003
 (Anteil in%)



Quelle: Statistische Landesämter Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz, Statistik-Trends des Planungsverbands Ballungsraum FrankfurtRheinMain, IAB-Datenbank der Bundesagentur für Arbeit und eigene Berechnungen.

Mit mehr als 400.000 Arbeitnehmern und einem Anteil von 21% an der Gesamtbeschäftigtenzahl ist das Verarbeitende Gewerbe (also Industrie und produzierendes Handwerk) weit vor den privatwirtschaftlichen Dienstleistungsbereichen der beschäftigungsstärkste Sektor in FrankfurtRheinMain.

Den Rang 1 bei den Wirtschaftsbereichen nimmt die Industrie in allen IHK-Bezirken des Rhein-Main-Gebiets mit Ausnahme von Frankfurt ein. Dort liegt die Industrie auf Rang 5 (Industrieanteil 11,8%) – allerdings mit beachtlichen 74.519 Arbeitnehmern. Die höchsten Industrieanteile haben die IHK-Bezirke Aschaffenburg (38,1%) und Darmstadt (30,1%), die niedrigsten Frankfurt (11,8%) und Wiesbaden (16,6%).





FrankfurtRheinMain im Strukturwandel

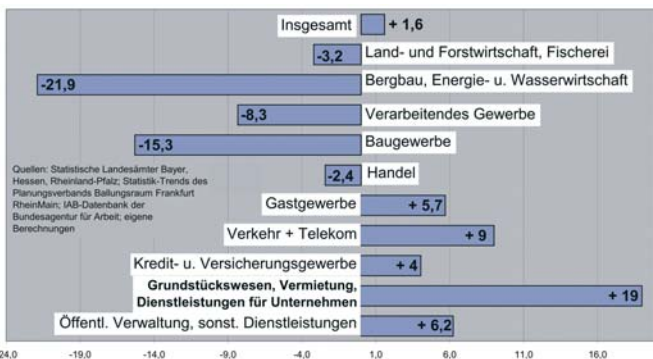
Wie alle Regionen in Deutschland befindet sich auch FrankfurtRheinMain im Strukturwandel. Das im Vergleich hohe Kostenniveau in Deutschland führt zur Verlagerung von einfachen Tätigkeiten ins Ausland; zum Teil wird gleichzeitig in Forschung investiert und auf diesem Sektor neues Personal eingestellt. Andererseits wird FrankfurtRheinMain wegen seiner zentralen Lage von vielen ausländischen Unternehmen als Basis für ihre Aktivitäten in der EU ausgewählt. Der Restrukturierungsprozess in den deutschen Unternehmen führt außerdem dazu, dass sich viele Unternehmen von Geschäftsfeldern trennen, die nicht zu ihrem Kerngeschäft gehören.



Diese Entwicklungen bewirken, dass die Beschäftigung im produzierenden Sektor in Deutschland und in FrankfurtRheinMain tendenziell zurückgeht (1999/2003: -8%) und im Dienstleistungssektor – und hier besonders bei den Dienstleistungen für Unternehmen – wächst (+19%). Auch in Zukunft dürfte der geschilderte Trend anhalten. Die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie in FrankfurtRheinMain hängt heute mehr denn je von ihrer Fähigkeit zur Innovation ab. Für das Wachstum dieser Unternehmen und auch der von ihnen beschäftigten Dienstleister ist es daher überlebensnotwendig, diese Fähigkeit nicht nur zu erhalten, sondern zu steigern. Es gilt, die industriellen Kerne der Metropolregion zu stärken.

Beschäftigungsdynamik FrankfurtRheinMain

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 1999/2003 (jeweils am 30. Juni) in Prozent

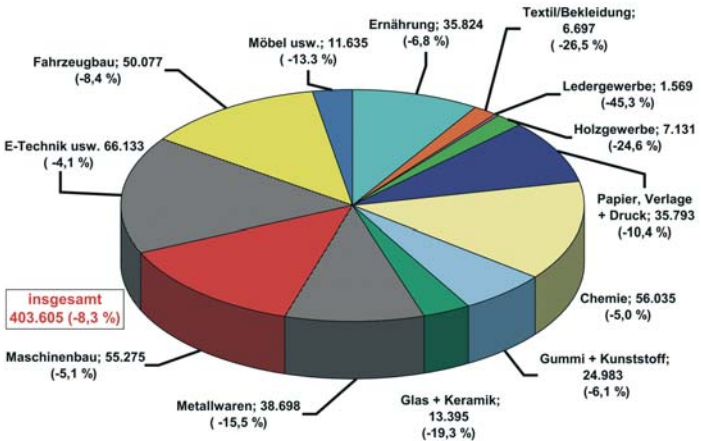




Beschäftigungsdynamik im Verarbeitenden Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe in FrankfurtRheinMain

(Veränderung 1999/2003 in Prozent)
 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2003



Quelle: IAB-Datenbank der Bundesagentur für Arbeit und eigene Berechnungen.

Beschäftigungsstärkste Industriebranche in FrankfurtRhein-Main ist mit 66.133 Beschäftigten (30.06.2003) die Elektrotechnik, Elektronik, Medizin- und Messtechnik (offizielle Bezeichnung: Herstellung von Büromaschinen, Datenverarb., Elektrotechnik, Feinmechanik). An zweiter Stelle rangiert die Chemie (56.035). Danach folgen Maschinenbau (55.275) und Fahrzeugbau (50.077). Etwas Abstand zu dieser „Spitzen-gruppe“ haben das metallherzeugende und -verarbeitende Gewerbe (38.698), das Ernährungsgewerbe (35.824) und der Bereich Papier, Verlage und Druck (35.793).

Vom Beschäftigungsabbau in der Industrie bleibt keine Branche verschont (wenngleich es in allen Branchen auch Unternehmen gibt, die gegen den Trend wachsen). Besser als der Durchschnitt schneiden die strukturbestimmenden Branchen Elektrotechnik usw. (-4%) sowie Chemie und Maschinenbau (jeweils -5%) ab. Über dem Durchschnitt liegen auch Gummi- und Kunststoffindustrie (-6,1%) sowie das Ernährungsgewerbe (-6,8%). Im Fahrzeugbau als vierter strukturbestimmender Branche ging die Beschäftigtenzahl um -8,4% zurück (knapp unter dem Durchschnitt). Den größten Beschäftigungsabbau gab es mit -45,3% im Ledergerberie und mit -26,5% im Bekleidungs-gewerbe – beides Branchen, die besonders stark und bereits seit Jahrzehnten unter dem hohen Kostenniveau in Deutschland leiden.



Dienstleistungen für Unternehmen

Um die Produktion hat sich ein Ring von Dienstleistern entwickelt, die der Industrie eng verbunden sind. Stärkste Branche in diesem Sektor „Dienstleistungen für Unternehmen“ (der offiziell „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung, Dienstleistungen für Unternehmen“ heißt) ist das Consulting, also Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatungen, mit mehr als 84.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. In beträchtlichem Abstand folgen die Bereiche „Datenbanken und Datenverarbeitung“ (39.493), die Gebäudereinigungsbranche (28.877), die Architektur- und Ingenieurbüros (28.825) und die sonstigen Dienstleistungen (25.874).

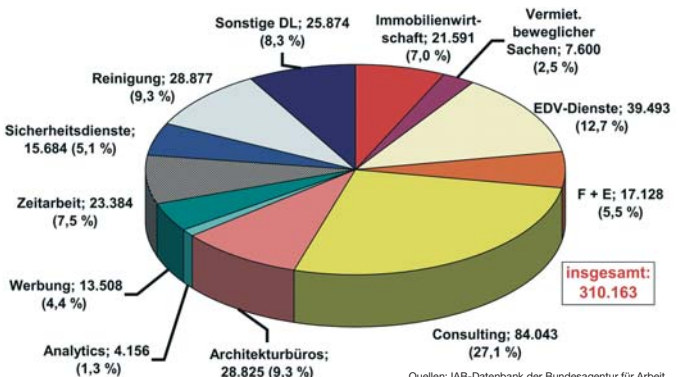
Die Beschäftigtenzahl bei den Dienstleistungen für Unternehmen hat im Rhein-Main-Gebiet insgesamt um 19% (30.06.1999/30.06.2003) zugenommen. Über diesem Durchschnitt lag das Wachstum bei den Sicherheitsdiensten (+36,1%), bei den sonstigen Dienstleistungen (+33,4%), bei Datenverarbeitung und -banken (+30,5%), bei der Rechts-Steuer- und Unternehmensberatung (+29%) sowie bei der Gebäude- und Inventar-Reinigung (+26,9%). Geringfügig zurückgegangen ist die Beschäftigung beim Grundstücks- und Wohnungswesen und bei den Architektur- und Ingenieurbüros (jeweils -0,9%).



Dienstleistungen für Unternehmen in FrankfurtRheinMain

(Anteil in Prozent)

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2003



Quellen: IAB-Datenbank der Bundesagentur für Arbeit und eigene Berechnungen.



Cluster

Im Zusammenhang mit einer Status-Quo-Analyse haben die IHKs untersucht, in welchen Branchen Potenziale für die Bildung von Clustern vorhanden sein könnten. Sie haben sich dabei vor allem am vorhandenen „Nährboden“ orientiert: Cluster entstehen aus einer räumlichen Ansammlung von Unternehmen, Hochschulen/Wissenschaft und Infrastruktur.

Wachstumschancen sehen die IHKs vor allen Dingen in den wissensorientierten Branchen, für die FrankfurtRheinMain gute Bedingungen bereithält: Kompetenzen der Industrie werden durch Kompetenzen der Wissenschaftseinrichtungen ergänzt. Sie empfehlen daher, folgende Clusterbildung zu unterstützen:

- die für FrankfurtRheinMain typischen vorwiegend industriell geprägten Kompetenzfelder Automation, Automotive und Chemie
- die bisherigen Aktivitäten auf dem Sektor Biotechnologie weiterzuführen und unter dem Titel „Health Care“ auf die Bereiche Pharmazie, Medizintechnik, Life Science und Gesundheitswesen auszudehnen
- das Thema Materialwissenschaften/neue Werkstoffe wieder stärken.

Große Bedeutung und weiterhin Wachstumschancen für ganz FrankfurtRheinMain, besonders aber für das Ballungszentrum, haben die Dienstleistungen. Die IHKs empfehlen daher,

- die Aktionsfelder IT, Finanzwirtschaft, Medien/Werbung und Consulting weiter zu betreuen
- und das Thema Logistik/Verkehrswirtschaft neu aufzugreifen.

Clusterbildung im Verarbeitenden Gewerbe in FrankfurtRheinMain

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2003 (Veränderung 1999/2003 in Prozent)

